

Debattenlos wurde ein dahin gehender Antrag angenommen in Nürnberg dahin zu stimmen, dass es unseren Interessen schädlich sei, wenn an einem Orte zwei Uhrmachervereine anerkannt würden.

Der nächste Punkt betraf die geplante Neu-Eintheilung der Prüfungsbezirke, welche die in unserem Gauverband gültige und wohlbewährte Einrichtung wohl unberührt lassen wird.

Der Aufstellung einer Uhrmacher-Statistik wurde zuzustimmen beschlossen.

In der Garantiefrage wünscht unser Gauverband den bisher bei seinen Mitgliedern festgehaltenen Standpunkt der einjährigen Garantiezeit nicht verlassen zu sehen.

Der Gauverband erklärt sich damit einverstanden, dass der Begriff des Regulators festgestellt werde.

Der folgende Punkt der Tagesordnung, die Frage ob es sich empfiehlt unsere jetzigen Vereine in Innungen umzuwandeln, rief wieder eine sehr lebhaft Besprechung hervor, in welcher die gegenüberstehenden Meinungen sich kundgaben. Eine Einstimmigkeit konnte nicht erzielt werden, doch sprach sich die Majorität für die Beibehaltung unserer bewährten Organisation aus.

Dieselbe Majorität verwarf deshalb auch in Folge des vorhergehenden Beschlusses die Befürwortung einer Petition zur Beschränkung des Rechtes zur Ausbildung von Lehrlingen.

Ihre besondere Befriedigung sprachen alle Theilnehmer darüber aus, dass der Central-Vorstand eine Petition, die Einführung der Goldkontrolle betreffend, wozu ja von unserem Gau-Verband die Anregung gegeben wurde, auf die Tagesordnung gebracht habe.

Zur Begründung einer Unterstützungskasse aus den Ueberschüssen der Verbandskasse zur Hilfeleistung an Verbandsmitglieder bei ausserordentlichen Unglücksfällen, wurde allseitige Zustimmung ausgesprochen.

Die fernere Unterstützung der Schule in Glashütte wurde einstimmig zugesagt, doch sollen einige Missstände, die in Bezug auf die Verwerthung der ausgeführten Schülerarbeiten herrschen, zur Sprache gebracht und um Abstellung derselben gebeten werden. — Einer Petition an die deutschen Landesregierungen um Beihilfe für unsere Fachschule wurde zuzustimmen beschlossen.

Der Gauverband beschliesst ferner zum Central-Verbandstag in Nürnberg den Antrag zu stellen, dass, sowie seiner Zeit ein Preisausschreiben erlassen wurde zur Beschaffung eines Leitfadens für Lehrlinge, gleicherweise ein Preisausschreiben erlassen werden soll für die Beschaffung von Zeichnungen zur Verwendung beim Unterricht in Gewerbe- und Handwerkerschulen zum Zweck der Ausbildung der Uhrmacher-Lehrlinge im Zeichnen.

Verschiedene Gauverbandsangelegenheiten, sowie die endgültige Regelung unserer Prüfungsordnung schlossen die Reihe der Verhandlungen und wurde Wiesbaden für das nächste Jahr als Versammlungsort bestimmt und somit zum geschäftsführenden Verein ernannt. Der Schluss der Versammlung wurde um 1/3 Uhr ausgesprochen.

Nach vierstündiger angestrengter Arbeit vereinigten sich sämtliche Genossen um 3 Uhr zur fröhlichen Tafelrunde im Hôtel „Prinz Carl“ und nur zu rasch verflog die Zeit bei einem exquisiten Mahle und gutem Wein, sodass nur der Drang nach freier, frischer Luft der ungewohnten Heiterkeit ein Ziel setzen konnte. Ein gemeinschaftlicher Spaziergang zeigte den Theilnehmern die landschaftlichen Reize der Umgebungen Darmstadts und nur zu früh schlug die Abschiedsstunde, sodass der Weg zum Bahnhofe eingeschlagen werden musste, allwo man sich zu guterletzt bei einem Glase Bier nochmals die Hände schüttelte und sich ein fröhliches Wiedersehen zurief. Um 1/7 Uhr entführte der Zug die auswärtigen Gäste, die Erinnerung an einen, im Kreise liebenswürdiger Collegen froh verlebten Tag mit sich nehmend.

Hamburg, im Juli a. c. Die Commission des Prüfungsbezirkes Hamburg hat im verflossenen Halbjahr für nachfolgende Lebrlingsarbeiten das Diplom des Verbandes ertheilt:

Fried. Aug. Gust. Oest aus Marne hat nach zurückgelegter vierjähriger Lehrzeit bei dem Collegen J. Schober in Heide eine Ankeruhr aus einem schweizer Rohwerk hergestellt und die Repassage einer Cylinderuhr geliefert.

C. H. A. A. Schernikau aus Hamburg hat bei dem Collegen A. Berndsen in Hamburg während vier Jahren gelernt und als Prüfungsstück die Repassage einer Cylinderuhr und einer pariser Pendule vorgelegt; zu letzterer war der Ganghaken so wie die Gabel und Welle neu gemacht; ferner eine Zeichnung der Hemmung in vergrössertem Massstabe.

Ludwig Aug. Beer aus Melbourne hat nach zurückgelegter dreijähriger Lehrzeit bei dem Collegen H. A. Meinecke in Hamburg das Modell einer Ankerhemmung mit vierfach vergrösserter Zeichnung ausgeführt.

Für eine andere Arbeit wurde ein Lehrbrief mit lobender Erwähnung ertheilt.

Für die Commission
des Prüfungsbezirkes Hamburg
A. F. T. Brüggemann.

Chemnitzer Uhrmacher-Verein.

In der im Juli a. c. abgehaltenen Versammlung hatten wir die Freude, vor uns die Arbeiten eines Ausgelernten unseres Collegen Moritz Oettel zu sehen, die schon von der hiesigen Prüfungscommission als äusserst correct und gut befunden waren und durch die Distrikts-Prüfungscommission in Dresden mit dem Diplom ausgezeichnet wurden.

Der Prüfling, Otto Lindloff aus Venusberg, hatte nach 4jähriger Lehrzeit als Gehilfenstück ein Anker-Remontoirwerk aus einem Schweizer Rohwerk angefertigt, wobei er sämtliches Räderwerk, Minutentrieb, Anker-gabel, Welle mit Doppelplateau und andere Theile aus Rohmaterial ersetzt hatte. Ferner führte er die Repassage einer viersteinigen Cylinderuhr mit Anfertigung einer neuen Sperrfeder aus.

Th. Körner
Vorsitzender.

Verein der goldenen Aue und Umgegend.

Unsere diesjährige zweite Generalversammlung fand in Nordhausen am 4. August statt. Leider waren die auswärtigen Mitglieder auch diesmal nicht erschienen. Die Besprechung der Tagesordnung des bevorstehenden Verbandstages gestaltete sich bald zu einer sehr eingehenden und lebhaften.

Ad. Punkt 4a besonders wurde unser Vertreter ersucht, sich entschieden gegen den Anschluss an den allgemeinen Handwerkerbund auszusprechen, weil der durch diesen Bund angestrebte Innungszwang unserer Kunst nur schaden kann, ebenso würde dieser Anschluss der freien Vereinigung, der Grundlage unserer Vereine und unseres Verbandes Abbruch thun. Einstimmig sprach man sich gegen das Bestehen von zwei Vereinen an einem Orte aus, selbst der Beitritt zu einem auswärtigen Vereine wurde als unstatthaft erklärt, wenn am Orte ein Verein besteht.

Auch gegen die Punkte 6 und 7 erklärte sich die Versammlung, denn durch deren Annahme wurde der Grundsatz der Gewerbefreiheit geschädigt ohne uns den Nutzen zu gewähren, der von vielen Seiten erhofft wird. So lange sich nicht gesetzliche Mittel und Wege finden lassen, dem Uhrenhandel Nichtsachverständiger entgegen zu treten, ist es nicht angebracht, denen, die sich vor allem der Reparatur widmen, besondere Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Zum Vertreter des Vereins am Verbandstage wurde der Unterzeichnete gewählt, als seine event. Vertreter der Herren Blossfeld und Döring.

I. A. des Vorstandes
Gust. Jordan.

Braunschweig. Am 10. August fand die zweite diesjährige, zahlreich von hier und ausserhalb besuchte Generalversammlung der Uhrmacher unseres Herzogthums statt. Zunächst erstattete der Unterzeichnete einen Bericht über die Thätigkeit des Vereins im letzten Halbjahre, aus welchem hervorzuheben ist, dass der Vorstand eine Erfindung des Herrn Coll. O. Rosenblatt-Leinde b. Wolfenbüttel, welche mit dem deutschen Reichspatente geschützt ist, und die in einer Veränderung der Schlagwerksauslösung von Zimmeruhren besteht, begutachtete, sowie dass ein Gesuch an die Direktion der herzoglichen technischen Hochschule hieselbst gerichtet wurde, um Einführung einer astronomischen Zeitmessung, welche auch Aussicht auf baldige Verwirklichung hat. Ferner wurde die Tagesordnung des bevorstehenden Verbandstages durchberathen und beantwortet, sowie für die Entsendung eines Delegirten nach Nürnberg zum Verbandstage Reisediäten bewilligt. Die Wahl eines Delegirten ist noch nicht ganz beendet.

Nachdem noch das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge und einige geschäftliche Angelegenheiten besorgt waren, hielt der Unterzeichnete einen längeren Vortrag, welcher sehr warm aufgenommen wurde, über die Frage: „Ob es wünschenswerth ist, eine Verwandlung unserer Vereine in Innungen anzustreben?“ Die in bejahendem Sinne nach allen Seiten hin beleuchtet und motivirt war. Ein fröhliches Plauderstündchen in einem angenehmen Garten-Restaurant beschloss den regen Verlauf der Verhandlungen mit dem Wunsche auf baldiges Wiedersehen.

I. A.
Ludwig Jsensee, Schriftführer.

Vermischtes.

Eine raffinierte Bauernfängerei. Ein durch Erbschaft plötzlich zu Gelde gekommener Uhrmacher S. aus der Neumark, ist hier in Berlin beinahe um sein ganzes Vermögen gekommen, welcher Vorfalle unsere Kriminalpolizei augenblicklich stark beschäftigt. Herr S. der mit einem Theil seines Geldes, einigen Tausend Mark, hierher gekommen war, um eine nicht zu anstrengende Stellung als Beamter anzunehmen, traf eines Tages mit einem früheren Kollegen, der jetzt in einem hiesigen Uhren-Engros-Geschäft thätig ist, zusammen und theilte ihm sein Glück und seine Pläne für die Zukunft mit. Schnell reifte nun bei dem Freunde die Absicht, dem Provinzialen auf jede Weise das Geld abzunehmen. Er proponirte Herrn S., lieber doch in Berlin ein Uhrengeschäft aufzumachen und die Uhren seiner Firma zu entnehmen. Obwohl S. anfangs auf diese Idee nicht eingehen wollte, so liess er sich doch schliesslich in einer weinseligen Stimmung dazu überreden, vorläufig einen Laden zu miethen, und berechtigte seinen Freund, das Geld, im Betrage von 600 Mark auszuliegen. Als am anderen Morgen der Freund erschien, um die vorausgelegten 600 Mark wiederzuholen, erhielt er dieselben sofort zurück, gleichzeitig aber von S. die feste Versicherung, dass er seine Absicht geändert und auf keinen Fall wieder ein Uhrengeschäft aufmachen wolle. Da der Berliner Freund sah, dass auf diese Weise nichts auszurichten war, so machte er S. darauf aufmerksam, dass es unsicher sei, so viel Geld als Fremder mit sich herumzutragen, und erbot sich, das ganze Geld in Verwahrung zu nehmen. Wunderbarer Weise ging S. auf dieses Anerbieten ein und übergab dem sorgsam Freunde sein Baarvermögen im Betrage von mehreren Tausend Mark zur Aufbewahrung. Als S. dies nun vor einigen Tagen wiederholen wollte, wurde ihm mitgetheilt, dass das Geld von dem Freunde an die Uhren-Engros-Firma als Anzahlung auf eine angebliche Bestellung des S. im Betrage von 8000 Thlrn. gegeben sei, und dass er höchstens Waare, nicht aber das Geld zurückempfangen könne. Wie oben gesagt, ist seitens der Staatsanwaltschaft bereits das Strafverfahren gegen den wackeren Freund eingeleitet worden.

(Anmerk. d. Red.) Hierzu empfangen wir folgende Erklärung:

Wir erklären hiermit, dass bei der in obigem Referat (Volks-Zeitung v. 5. Aug. a. c.) geschilderten Manipulation kein Mitglied unseres Vereins theilhaftig ist.

Marc. Bloch. — C. Döbel. — Ette & Mischke. — W. Hackenthal. — Th. Kressler. — O. Lehmann. — Rud. Mass. — Paarmann & Cohn. — Ed. Potonié Nachfolger. — Reiss & Co. — E. Reiss jr. — J. Roth & Co., Vertreter: A. Döbling. — Ami Sandoz & Söhne.

Berlin, 12. August 1882.

Der Vorstand des Berliner Uhren-Grossisten-Vereins
E. Reiss.